

1. **Polonium-210:** Weil die brit. Gesundheitsbehörden erklärt hatten, im Urin des Kreml-Kritikers Litwinnenkos eine hohe Dosis Polonium-210 registriert zu haben, könnte dieses die Ursache für dessen Tod gewesen sein. Bisher ist jedoch kein Fall einer absichtlichen Vergiftung mit Polonium bekannt. **Polonium-210** mit einer Halbwertszeit von 138 Tagen **entsteht über eine lange Zerfallskette aus Uran-238**. In der Natur beträgt der Gehalt 100 Mikrogramm pro Tonne Uranerz. Polonium läßt sich **synthetisch durch Neutronenbestrahlung in Kernreaktoren oder durch Protonenbestrahlung in einem Teilchenbeschleuniger herstellen**. Pro Jahr werden weltweit etwa 100 g Polonium hergestellt, die z. B. **als Wärmequelle für thermoelektrische Zellen in der Raumfahrt zum Einsatz** kommen. Beim Zerfall des Poloniums 210 - einem starken radioaktiven Gift - werden Alphateilchen ausgesandt, die nur eine Reichweite von weniger als 0,1 mm haben, aber Gewebe und Haut zerstören. (Neue Züricher Zeitung, 30.11.06, www.nzz.ch/2006/11/29/al/articleEP94C.html)
2. **In NRW sind mehr als 1000 Firmen im Bereich Nukleartechnik tätig. (Meyer zu Schwabedissen, Areva, beim Energie-Kongress von Greenpeace 20./21.10.06 in Mannheim)**
3. **Areva NP** (früher einmal Kernenergie bei Siemens) plant **2007 Neueinstellungen im 3-stelligen Bereich im Hauptsitz der deutschen Niederlassung in Erlangen**, weil man einen **kräftigen Aufschwung bei der Kernenergie** erwartet. **Seit 2001 stieg die Mitarbeiterzahl von 1600 auf heute 2200**. (Erlanger Nachr., 27.11.06)
4. **Es werden kerntechnische und radiochemische Lehrstühle neu besetzt**. Dies betrifft Stuttgart, München, Dresden, Heidelberg und Karlsruhe. Auch für Aachen ist eine Neubesetzung vorgesehen. (atw, 51. 2006 S. 424)
5. In **Frankreich mit 78 % Strom aus KKW** gehen die Bürger ohne Ideologie und ungezwungen mit der Kernkraft um. So **baden Menschen in der Nähe des KKW Penly in der Normandie (Foto im Greenpeace-Magazin Nr. 2 März/April 2006)**. Analog: **im Juni 2003: in der Nähe der Wiederaufbereitungsanlage der Cogema in La Hague sammelten Einheimische Muscheln bei Ebbe im Watt**. (persönliche Beobachtung Lindner)
6. Martin Riman, Technischer Industrie und Handelsminister: die **Erweiterung des KKW Temelin von 2 auf 4 Blöcke sei auf der Tagesordnung**. Im Jahr 2004 kamen rund 31 % der tschechischen Stromproduktion aus Temelin – 2 x 912 MW - und den Reaktoren in Dukovany (alles Druckwasserreaktoren sowj. Bauart). Darüber hinaus werden **60 % des Stromes in der Tschech. Republik aus Braunkohle** erzeugt. (dpa 19.09.06)
7. **E.ON will bis zum Jahr 2011 Windkraftanlagen mit insgesamt 700 MW in der Nord- und Ostsee errichten**, davon 500 MW in deutschen Hoheitsgewässern, 200 MW auf der dänischen Windfarm Rødsand. Mit dem Bauvorhaben **will E.ON die führende Rolle in der Offshore-Windenergie übernehmen**, so E.ON-Chef Bernotat. E.ON will in den kommenden 5 Jahren 3 Mrd. Euro in erneuerbare Energien investieren. (FAZ 01.11.06)
8. Der Bundesrat stimmte dem "Infrastrukturplanungsbeschleunigungsgesetz" zu: In dem **Gesetz** ist u. a. vorgesehen, dass **Stromnetzbetreiber, in deren Gebiet Offshore-Windenergieanlagen betrieben werden, verpflichtet werden, auf eigene Kosten Stromleitungen auf dem Meer zu verlegen und einen Netzanschluß herzustellen**. Dies sollen nicht die Investoren von Windenergieanlagen bezahlen, sondern die Kosten sollen auf alle Betreiber von Übertragungsnetzen in Deutschland verteilt werden. **Die höheren Kosten von bis zu 3 Mrd. Euro bis 2011 müssen letztlich die Stromverbraucher tragen**. Bayern, Baden-W., Hessen und NRW hatten sich vergeblich gegen diese **verdeckte Subvention für die Windkraft** gewandt. (FAZ, Welt, 25.11.06).
9. Diese **Neuregelung für die Offshore-Windräder weicht von der Anschlußregelung für Windräder an Land ab**. An Land müssen die Windkraftbetreiber den Anschluß an das Überlandnetz selbst bezahlen. Bei den ebenfalls subventionierten **Offshore-Windrädern** gilt das dann nicht mehr: **Hier zahlt der Stromkunde dann künftig 2-fach per Umlage: einen höheren Preis für den Ökowindstrom und einen erhöhten Transportpreis**. Als Investoren für die Offshore-Windparks kommen die großen Stromerzeuger in Frage. **Beteiligte sprechen deshalb auch von einer "Lex E.ON"**. (FAZ 18.11.06)
10. Die Gothaer Versicherung stuft die Brandgefahr von Windrädern gering ein: **im Jahr 2005 standen 5 von 18.000 Windrädern in Flammen**, vor allem wegen Blitzschlags. (Focus 27.11.06)
11. Die **Produktion** der einzigen Fabrik von **Schott Solar für Solarzellen in den USA** steht wegen Siliciummangels vor dem AUS. Der **Siliciumpreis** ist in den letzten Jahren von ca. 25 auf 200 \$/kg **drastisch angestiegen**. 220 Mitarbeiter sind betroffen. (Welt 24.11.06, Vgl. auch Kurzinfos 204/8)

Man muss sich nicht um die Meinung der Leute kümmern, sondern um die Leute. Ludwig Strauss, Schriftsteller, 1892 –1953